

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 43

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# von Heute

mich nur noch die eine Frage: bin ich denn maßlos eitel? Was bei einem Manne besonders schwer wiegen würde. Leider kann ich mich nicht darauf testen, da ich selbst diesen Test ins nicht mehr ganz Wahre abböge. So frage ich Dich. Geschicht Dir das gleiche, und Du hast es lediglich aus Platzmangel nicht eingestanden? Womit ich getröstet wäre. Oder ist es auch für mich höchste Zeit, einen Psychiater aufzusuchen, da ich die nötige Willenskraft zur Charakteränderung usw. ... (Mir schaudert!)

Mit freundlichen Grüßen Heinrich

Lieber Heinrich, man kann ruhig ehrlich testen, man braucht es ja niemandem zu zeigen. Das Bedürfnis, den andern gegenüber fein dazustehen, ist ein durchaus legitimes. Herzlich B.

## Mode- und Mode-Sondernummern

Ich bin der letzte, der der Mode schlechthin das Grab schaufeln wollte. Dies nicht etwa aus volkswirtschaftlichen Überlegungen (in diesem Bereich wird, ähnlich wie in der Psychologie, zu viel geflunkert), sondern ganz einfach aus einem natürlichen Hang zum Schönen, zur Abwechslung, zum Launigen, ja zuweilen zum Verrückten. Es wäre doch todlangweilig, wenn die Frauenmode auch noch in das Alltags-Mause-Grau getaucht und in festen Formen erstarren würde. Was sich die Männer in dieser Hinsicht leisten, reicht längstens.

Aber — es ist nicht einzusehen, weshalb sich die Zeitungen und primär die Modeschöpfer einfach in Exklusivitäten zu überbieten trachten. Wenn — um irgendein Beispiel herauszugreifen — ein ‚futturalenges‘ Abendkleid gezeigt wird, so finde ich wenigstens die Bezeichnung ziemlich originell, obwohl mich dabei mehr interessieren würde, was Azetat-Silberlamé-Ottoman für ein Stoff ist. Sicherlich etwas Exklusives, zum mindesten im Preis. Oder ‚Paletot aus Sommerhermelin‘. Ich habe natürlich keine blasse Ahnung, wie viele runde Tausender so ein Mantel kostet und im Grunde ist mir dies auch egal. Ich weiß lediglich, daß Hermelin, auch wenn das Wiesel seine Haare im Sommer lassen mußte, ein seltener und damit teurer Pelz ist und früher — als es noch richtige gab — von Königen getragen wurde.

Kurz, wenn sich die ganze Originalität in der Exklusivität erschöpft, wenn statt der originellen Idee, einfach die Kostbarkeit

des verarbeiteten Materials einen Seltenheitswert erzeugt, wenn — wie die orientalische Fürstin Sowieso in Paris — pure Goldfäden verweben läßt und das fertige Kleid mit soundso vielen Diamanten übersät, dann hat die Mode ganz einfach Kippe gemacht. Dies bildlich und wörtlich. Höher geht's nicht mehr, nur noch zurück. Dies gilt übrigens ganz allgemein in der Mode: Viel kürzer als ‚kniefrei‘ können die Röcke nicht werden, viel stoffärmer als ein Bikini, kann ein Badeanzug nicht sein.

Was ich sagen wollte: Wenn schon Mode und Mode-Sondernummern, dann weniger unerschwingliche Exklusivität und mehr erschwingliche Originalität. Fritz

## Rekrutinnen

Im Einführungskurs machte uns am Anfang das Hauptverlesen etwas Herzklopfen, und jedes hoffte inbrünstig, nicht schon in den ersten Tagen zu einem Dienst abkommandiert zu werden. Mußte man dann doch vortreten, so passierte es gelegentlich, daß man sich vor lauter Aufregung verhaspelte und den vom Feldweibel vorgegebenen Befehl zwei- und dreimal repetieren mußte. So wurde einmal auch Irma aufgerufen und um die Sache ja im ersten Anhieb schon richtig zu machen, rief sie laut und deutlich, nachdem sie vorher eine rassige Achtungstellung hingeklöpft hatte: «Feldweibel, ich bin morgen mit meiner Kameradin Mannschaftsfah für ...» Weiter kam sie nicht, und diesmal mußte sie den Befehl auch nicht wiederholen, denn selbst der Feldweibel konnte das Lachen kaum verbeißen. Trixi



Weh dem, der aus der Mücke einen Elefanten macht! Tyrhans



### HOTEL PILATUS HERGISWIL am See

Reizend am See gelegen mit entzückender Terrasse. Fischspezialitäten. Glänzende Unterhaltungskapelle. Parkplatz. Tel. (041) 75 12 63 J. L. Fuchs

RESTAURANT PICCOLI  
ACCADEMIA  
TEL. 23 62 43



Italienische  
Spezialitäten

GÜGGLI!!!

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Auf vielen  
Toiletetischen  
werden zur Zeit  
ausgediente  
Haarbürsten  
und Kämmen  
durch neue ersetzt

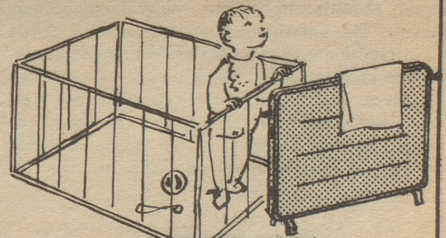
## Parfumerie Schindler

ZÜRICH - BAHNHOFSTRASSE 26  
PARADEPLATZ

## Sind Sie auch damit geplagt?

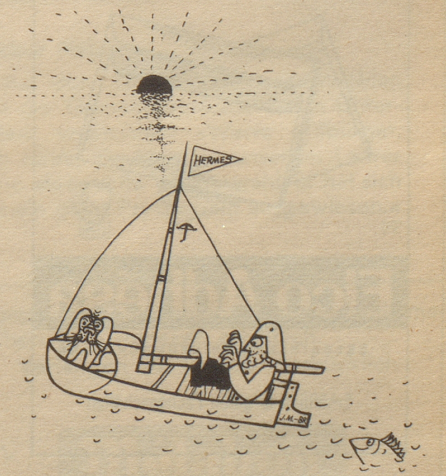
Mit Rheuma, Ischias, Hexenschuß? Oder sind Sie empfindlich auf Zugluft, Nässe und Kälte und spüren rasch Schmerzen davon? Dann reiben Sie ein paar Tropfen des hochalpinen Kräuter-Franzbranntweins mit Fichten (Schutzmarke Rophaien) ein. Er lindert und stärkt und Tausende loben ihn als belebende, schmerzstillende Einreibung, die sich auch prächtig bewährt gegen Einschlafen der Glieder, Seitenschmerzen und Böswefterschmerzen. Große Vorratsflasche Fr. 5.10, kleine Flasche Fr. 2.70, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.

Jetzt ist die **Accum Heizwand**  
das Richtige!



**Accum**

Accum AG Gossau - ZH



... pst!!! - eine **HERMES** - Baby!